

Connie Peck (2001)

**The Role of Regional  
Organizations  
in Preventing and  
Resolving Conflict**

Demokratieförderung, 8. Sitzung:  
**Regionale Demokratieförderer**

vorweg: einige Informationen  
über Autorin und Texthintergrund

Die Autorin

## Dr. Connie Peck



- Senior Coordinator des Programms „Peacemaking and Preventive Diplomacy“ am United Nations Institute for Training and Research
- Organisiert dort u.a. Seminare für UN-Mitarbeiter, Diplomaten und Mitarbeiter regionaler Organisationen zum Thema Konfliktprävention
- Buchautorin  
z.B. „Sustainable Peace“ (1998)
- Psychologischer Hintergrund:  
schreibt auch Verhandlungs- und sogar Beziehungsratgeber, etwa  
„How to Make Peace with Your Partner“  
(1995)

## Die Organisation

# UN Inst. f. Training & Research

- Das United Nations Institute for Training and Research (UNITAR) wurde 1965 gegründet, um die Effektivität der UN zu erhöhen
- Aufgaben:  
vor allem Forschung und Schulungen
- Text wurde im Rahmen des UNITAR-Programms „Peacemaking & Preventive Diplomacy“ geschrieben
- finanziert wird dieses Programm vom
  - Schwedisches Außenministerium
  - Schweizer Außenministerium
  - Britischen Ministerium für Entwicklungshilfe



# Textrekonstruktion

## Thema und Kernargument(e)

Wie können regionale Organisationen zur Lösung und zur Vorbeugung von Konflikten beitragen?

Welche Rolle spielen sie bezogen auf die UN?



*Peck weist darauf hin, dass wegen der Komplexität des Themas nur ein kleiner Ausschnitt des Gesamtbildes präsentiert werden kann; der Anspruch auf Vollständigkeit wird also nicht erhoben*

- Konflikte entstehen vor allem innerhalb von Staaten und sollten bereits im Vorfeld vermieden werden
- Das Ziel lautet: „Human Security“
- es sollte vor allem kooperativ erreicht werden („*Cooperative Security Approach*“)
- dazu können regionale Organisationen einen wesentlichen Teil beitragen

- Peck empfiehlt zudem die Einrichtung von „*UN-Regional Centers for Sustainable Peace*“, um die Zusammenarbeit von Staaten, regionalen Organisationen und UN zu verbessern



# Textrekonstruktion

## Begriffsklärung und Kernthesen

## Kernthesen - Was sind Reg.Org?

- unscharfe Sammelbezeichnung für (fast) alles unterhalb der UN-Ebene
- im Kern:  
Zusammenschlüsse von **zwei oder mehr Mitgliedsstaaten** meist (nicht immer!) auf eine **geographische Region** beschränkt
- z.B. Europäische Union (EU),  
Organization of African Unity (OAU)  
League of Arab States (LAS)  
Organization of American States (OAS)  
Organization for Security and Cooperation in Europe (OSCE)

- UN-Charta kennt „*regional arrangements*“
- diese sind wichtig  
und sollten zur Konfliktbewältigung genutzt werden
- bevor der Sicherheitsrat sich  
überhaupt mit dem Thema befassen muss  
(Peck: „*kind of subsidiarity model*“)
- Gewaltausübung ist jedoch ausschließlich  
mit einem Mandat des Sicherheitsrats gestattet!  
(Ausnahmen definiert die Charta, etwa den Verteidigungsfall)

*[Chapter VIII der UN-Charta]*

## Kernthesen - Change ...

- mit dem Ende des Kalten Krieges haben sich die Konfliktlinien verschoben: und zwar vom *zwischenstaatlichen* Konflikt zum *innerstaatlichen* Konflikt
- der tritt dort am ehesten auf, wo bestimmte Gruppen systematisch unterdrückt oder benachteiligt werden. Konfliktursache ist also *bad governance*.

## Kernthesen - ... & Challenge

- Statt um

„*State Security*“

geht es also um

„*Human Security*“



- Staaten zu unterstützen, *Human Security* zu garantieren, erscheint Peck als ein „*promising approach to conflict prevention within states*“ [Seite 564]
- Internationale Konfliktprävention steht damit jedoch mehr denn je konträr zum **Grundsatz staatlicher Souveränität**. Sie sollte daher vor allem auf Basis von **kooperativer Einflussnahme** betrieben werden.

## Methoden des „*Cooperative Security Approach*“:

1. Entwicklung regionaler Standards und Regeln, die von den beteiligten Staaten als **Richtlinien** für das Verhalten sowohl gegenüber den eigenen Bürgern als auch gegenüber anderen Staaten anerkannt werden
2. Schaffung von Mechanismen, um die Befolgung dieser Richtlinien zu **überwachen** und **notfalls auch durchzusetzen**

## Methoden des „*Cooperative Security Approach*“:

3. Sozialisation der teilnehmenden Staaten („group socialization“) dahingehend, dass sie einsehen, dass ein Befolgen der Richtlinien auch in ihrem Sinne ist
4. Deutet sich ein dennoch ein Konflikt an:  
Etablierung von Verhandlungslösungen, um Probleme gar nicht erst eskalieren zu lassen

## Kernthesen - Warum regional?

- vertraut mit lokalen Gegebenheiten
- regionale Nähe  
schafft „persönliches“ Interesse
- regionale Nähe  
kann größeren Einfluss bedeuten
- insbesondere auch auf lange Sicht
- kurz: praktische Gründe



Der Text

## Kernthesen – und die UN?

Peck zitiert Salim Ahmed Salim,  
Secretary General der OAU (Organization for African Unity):

*„Regional Organizations are, in my view,  
the pillars upon which the United Nations  
must anchor its global peace agenda“*

## Kernthesen - ein Beispiel

Als besonders erfolgreiches, bereits existierendes Instrument der Konfliktprävention hebt die Autorin den „*Commissioner on National Minorities*“ der OSCE hervor.

Diesen hat sie auch bei ihrer konkreten Empfehlung im Hinterkopf gehabt:

## Kernthesen - Regional Centers

Konkret empfiehlt Peck zudem die Einrichtung von  
*„UN Regional Centers for Sustainable Peace“*

= kleine Teams erfahrener Experten, die vor Ort  
dauerhaft als **Bindeglied** zwischen nationaler  
Regierung, Regionalen Organisationen und UN  
sowie NGOs agieren

(anzumerken ist:

eine Form von UN-Regional Centers gibt es schon,  
etwa das UN-LiREC in Lima, Peru,  
zuständig für Süd- und Mittelamerika, gegründet 1986)

# Textrekonstruktion

## Kritische Bewertung und Fragen zur Diskussion

7.12.2005

Connie Peck (2001): The Role of Regional Organizations in  
Preventing and Resolving Conflict

## Kritische Bewertung

- Die Autorin geht von sehr optimistischen Grundvoraussetzungen aus
- Ihre Vorschläge zur Konfliktlösung bedürfen der Zustimmung der jeweiligen Regierungen - was wenn diese die Zustimmung verweigern?
- Machtungleichgewichte zwischen Staaten oder differierende politische Interessen werden nur unzureichend bis gar nicht berücksichtigt
- Nicht-Staatliche Akteure werden ebenfalls fast völlig ausgeblendet

## Fragen zur Diskussion

- Bewertet Connie Peck das Potenzial reg. Organisationen zur Konfliktprävention zu hoch?
- Sind die geforderten UN-Regional Centers eine gute Idee?
- Welche Probleme könnten selbst bei einer erfolgreichen 1:1-Umsetzung von Pecks Ideen auftreten (etwa durch regionale Machtungleichgewichte)? Wie ließen sich diese lösen?
- Sind etwaige (demokratische) Legitimationsdefizite regionaler Organisationen ein Problem?
- *Sind Pecks Ideen auch auf die „post-9/11-Welt“ anwendbar? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?*
- *Was ist mit weitgehend isolierten Staaten, etwa Nordkorea, oder mit vermeintlichen „Schurken“, etwa dem Iran?*
- *Anwendung von Pecks Ideen auf den vor-Kriegs-Irak*